

Alptraum oder Realität?

Von Satine2502

Kapitel 4: Nur ein Tag

Shinichi trat ein und begrüßte auch Kogoro.

„Shinichi Kudo. Was verschafft uns die Ehre dass du wieder mal auftauchst?“

„Mein Flugzeug machte einen Stopp hier in Tokio und da wollte ich mal wieder hallo sagen.“

„Das heißt du musst gleich wieder weg?“

„Nein. Mein Flieger geht erst morgen um zehn Uhr früh weiter.“

„Und wohin?“ ,fragte Ran neugierig.

„Nach New York. Ich besuche mal wieder meine Eltern und arbeite etwas. Wo ist denn euer Gast?“

„Welcher Gast?“

„Na dieser Knirps der bei euch wohnt.“

„Ah du meinst Conan. Der wurde heute von seinen Eltern abgeholt und ist mit ihnen für eine Woche in Urlaub geflogen. Auch nach New York.“

„Ach was? Komisch dass ich ihm am Flughafen nicht gesehen habe.“

Shinichi lächelte etwas als Ran ihm nun ein Glas Wasser aus der Küche holte. Kogoro setzte sich wieder an seinen Schreibtisch als er sagte: „Ran, willst du nicht mit Shinichi was unternehmen?“

„Was?“ ,fragte diese erstaunt.

„Naja, wo er doch nur einen Tag hier ist, unternimmt doch was. Geht einkaufen oder ins Kino. Hauptsache ich habe mal meine Ruhe. Jetzt wo der Nervenzweig auch weg ist.“

„Warum eigentlich nicht? Ich habe dir doch schon lange versprochen mal wieder ins Tropical Land zu gehen. Hast du Lust?“

„Ran sah Shinichi an und dieser lächelte freundlich. Sofort verlor sie sich wieder in seinen Augen und nickte lächelnd als sich beide auf den Weg machten.

Im Tropical Land:

Ran und Shinichi gingen umher und sahen sich die vielen Neuheiten an. Sie wollte ihn überreden Achterbahn zu fahren, doch er wollte lieber zuerst etwas essen gehen. Beide gingen in ein Restaurant und aßen gemeinsam etwas. Shinichi überlegte dauernd ob er ihr jetzt schon die Wahrheit über seine Gefühle für sie sagen sollte? War es jetzt der richtige Zeitpunkt? Während Ran ihren Schokoladenkuchen weiter aß sah Shinichi kurz auf die Uhr. Die Zeit verging zu schnell. Bald würde es Abend werden und sobald die Nacht da war, würde auch der nächste Tag nicht mehr lange warten. Shinichi bezahlte alles als sie sich bedankte und beide das Restaurant verließen.

„Wann musst du morgen am Flughafen sein?“

„Um 10 Uhr geht mein Flieger.“

Sie sah etwas enttäuscht zu Boden als er nun ihre Hand nahm und losging. Sie wurde leicht verlegen als sie fragte wo er hinwollte. Er lächelte aber nur und steuerte die Achterbahn an. Als sich beide in der Schlange angestellt hatten fragte Shinichi: „Wie kommst du in der Schule voran?“

„Ganz gut. Bald kommen die Abschlussprüfungen. Wie machst du das dann?“

„Ich schreibe immer mit dem Lehrern E-Mails.“

„Aber wenn der Abschluss ist, kommst du dann?“

„Ich werde es auf alle Fälle versuchen.“

Beide kamen nun endlich dran und setzten sich nebeneinander. Als die Sicherheitsbügel sich schlossen spürte Shinichi plötzlich wie Ran seine Hand nahm. Er lächelte sanft und hielt sie nun fest als die Achterbahn schon los fuhr. Sie hatten einen richtigen Spaß und Ran wäre gerne noch eine Runde gefahren, aber Shinichi's Magen brauchte nun erst ein wenig Beruhigung.

Langsam dämmerte es und die Sonne ging unter. Shinichi sah kurz auf die Uhr als es gleich 17 Uhr wurde. Wieder nahm er ihre Hand und rannte los. Ran eilte mit als sie sah wie er wieder auf den großen Platz mit dem schönen Bodenfliesen zusteuerte. Sie stellten sich genau in die Mitte als Ran ihn ansah und er die letzten zehn Sekunden hinunter zählte. Ihr Blick wurde trauriger denn sie erinnerte sich wie das damals auch war und er dann verschwand. Für sehr lange Zeit.

„Und null!“ ,sagte Shinichi laut.

Schon schossen die Wasserfontänen aus dem Boden und ein kleiner Regenbogen erschien am Himmel. Ran sah sich um und lächelte wieder. Als ihr Blick wieder an Shinichi haften blieb, kam er zu ihr, nahm ihre Hände und zog sie zu sich. Ihr Herz begann schnell zu schlagen und sie wollte gerade etwas sagen als er ihr ein sanftes Küsschen auf die Wange gab. Als sich beide wieder ansahen sagte er: „Ran, ich weiß ich bin schon viel zu lange weg und auch morgen muss ich wieder weg, aber ich will dass du weißt, was ich für dich empfinde.“

Plötzlich war alles still. Ran hörte nur noch seine Stimme.

„Ich liebe dich. Mehr als alles andere, auf dieser Welt.“

Sie bekam Tränen in den Augen als sie ihn gleich umarmte und leise sagte: „Ich liebe dich auch.“

Beide sahen sich wieder an und küssten sich romantisch. Als ihr Kuss begann, sanken langsam die Wasserfontänen zurück. Der Kuss endete als auch das Wasser weg war. Ein paar Leute hatten ihren Kuss gesehen und sie wurden etwas rot. Doch Shinichi war es egal. Er sah nur sie an und war froh, ihr endlich alles gesagt zu haben. Beide nahmen sich an der Hand und gingen nun weiter durchs Tropical Land. Sie wollte noch bleiben bis zur Lichtershow welche gegen 20 Uhr war. Er genoss es einfach sie in den Arm nehmen oder einfach küssen zu können. Es war wirklich wunderschön. Warum könnte er denn nicht für immer Shinichi bleiben? Es wäre alles so viel leichter. Aber leider musste er sie morgen früh schon wieder verlassen und am Sonntag als Conan zurückkommen. Dabei hatte er endgültig genug von Conan Edogawa. Viel zu lange musste er diesen kleinen Jungen spielen und sich von Kogoro herum schubsen zu lassen. Wann hatte dieser Alptraum ein Ende?

Die Lichtershow begann und Ran sah erstaunt auf die Parade welche auch vorbei fuhr. Shinichi kam nun hinter sie, umarmte sie um die Taille und legte sanft seinen Kopf gegen ihren. Beide schmiegteten sich richtig aneinander und nach kurzer Zeit drehte Ran ihrer Kopf etwas mehr zur Seite und Shinichi küsste sie. Genau als ihr Kuss

leidenschaftlicher wurde und sich Ran nun ganz zu ihm umdrehte, begann das Feuerwerk. Beide sahen kurz in den Himmel wie die Lichter dort aufblitzten als sie sich wieder ansahen.

„Ich bin gerade der glücklichste Mensch auf der ganzen Welt.“ ,sagte Shinichi.
Ran lächelte, strich ihm kurz über die Wange und küsste ihn erneut.

Beide gingen kurz nach der Lichtshow und der Parade nach Hause. Shinichi brachte Ran zurück zur Wohnung. Sie drehte sich nach einem kurzen Kuss um und wollte nach oben gehen als sie sich doch wieder zu ihm drehte und fragte: „Shinichi?“

„Ja?“

„Kann ich ... Also ... Könnte ich noch mit zu dir?“

Sofort würde er sie hochheben und bis zu seinem Haus mit ihr am Arm rennen, doch er blieb ganz cool. So aufgeregt war er schon seit einer Ewigkeit nicht mehr. Ran wollte wirklich noch mit zu ihm.

„Natürlich.“ ,gab er zurück und reichte ihr die Hand.

Ran nahm diese mit einem fröhlichen Lächeln und beide machten sich weiter auf den Weg zu Shinichi's Haus.

Dort angekommen sah sie sich wieder einmal um.

„Ich war ja schon ewig nicht mehr hier.“ ,sagte sie und betrat die große Bibliothek.

Shinichi hatte seine Hände nun in den Hosentaschen als er ihr folgte und schmunzeln musste. Könnte nicht einfach die Zeit stehen bleiben? Er wollte morgen nicht wieder zu Conan werden. Sie Jeden Tag zu sehen und nicht berühren zu können, war die Hölle auf Erden. Niemals hätte er gedacht dass er ein Mädchen je so lieben könnte. Langsam kam er auf sie zu und umarmte sie von hinten als sie kurz ihre Augen schloss.

„Danke dass ich noch mitkommen durfte.“

„Jederzeit.“

Sie drehte sich zu ihm und lächelte. Das er wirklich hier stand, sie ihn berühren konnte und er sie, das war noch so unreal.

„Sag mir dass das kein Traum ist.“

„Soll ich dich kneifen dass du es mir glaubst?“ .fragte er lächelnd.

„Nein, bitte nicht. Denn wenn es ein Traum ist, will ich nie wieder aufwachen.“

„Ich auch nicht. Nie wieder.“

Sie sahen sich noch kurz an als er zu ihr sank und sie sanft küsste. Kurz danach beendete er den Kuss abrupt und ließ sie langsam los.

„Was ist denn Shinichi?“

„Es tut mir leid, aber wenn ich so weiter mache dann ... dann ...“

„Dann was?“

„Dann will ich mehr. Und das kann ich dir nicht antun wenn ich morgen um 10 Uhr schon wieder im Flieger sitzen muss.“

Er wendete sich ab und atmete tief durch. Ihr war klar dass sie gerade mal noch 11 Stunden zusammen hatten. Und davon würden einige verschlafen werden. Aber sie hatte so ein Gefühl in sich, welches sie einfach nicht mehr unterdrücken wollte. Shinichi war endlich wieder da und jetzt hatte sie die Chance. Beide hatten sich endlich ihre Liebe gestanden und jetzt sollten sie einfach in getrennte Betten liegen und einschlafen? Nein. Nicht heute. Sie kam auf ihn zu, drehte ihn zu sich und sah in seine blauen Augen.

„Es ist nur noch dieser Tag. Lass ihn uns zu einem unvergesslichen Tag machen.“

„Ran ... ich ...“

Doch sie nahm nur seine Hand und zog ihn mit. Beide gingen die Treppe hinauf und sie

öffnete seine Schlafzimmertür und zog ihn hinein.